



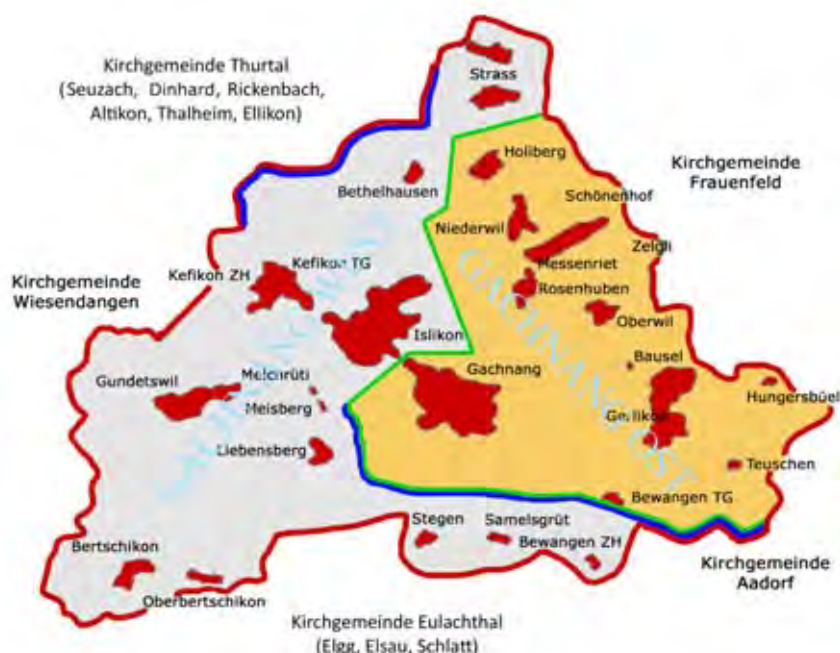
# *Chileläbe*

*34. Jahrgang / Nr. 3 / Juli 2019*



**Durch Weisheit wird ein Haus gebaut und durch Verstand erhalten.  
Sprüche 24, 3**

Jede der beiden neuen  
Pfarrpersonen wird rund  
1400 Gemeindemitglieder  
betreuen.



Zukünftige Aufteilung der Pfarrkreise Gachnang West und Gachnang Ost

## Grüss Gott

### Rückblick auf die Kirchgemeindeversammlung 2019

An der Kirchgemeindeversammlung Ende März 2019 haben die Kirchbürger/innen die Bildung der beiden neuen Pfarrkreise gutgeheissen. Dafür bedanke ich mich im Namen der Kirchenvorsteherschaft

ganz herzlich. Die geografisch neu gestalteten Pfarrkreise Gachnang West und Gachnang Ost werden zwischen August 2020 und Januar 2021 umgesetzt. Da die beiden Pfarrämter gestaffelt besetzt wer-

den (August 2020 und Januar 2021), wird 2020 ein Übergangsjahr sein. Die an der Kirchgemeindeversammlung gewählte Pfarrwahlkommission ist am 14. Mai 2019 zur ersten konstituierenden Sitzung zusammenkommen. Die Aufgabe der Kommission ist es, zwei Pfarrer/innen zur Wahl vorzuschlagen. Diese werden vorgängig vom Kirchenrat auf deren Wählbarkeit geprüft. Ziel ist, bereits wählbare Pfarrpersonen zur Wahl vorschlagen zu können. Sollte das nicht der Fall sein, besteht die Möglichkeit, Pfarrpersonen zuerst als Verweser anzustellen. Nach ein paar Jahren im Dienst können sie gewählt werden. Ich bedanke mich für das Vertrauen, das Sie stets unserer Kirchenvorsteherschaft entgegen bringen.

Alfred Hunziker  
Präsident der Kirchenvorsteherschaft

### Inhalt

#### Menschen und Daten

Gottesdienste .....	4
Jugendgottesdienst und Kindergottesdienst .....	5
Pfleger gesucht .....	5
Besondere Veranstaltungen .....	6-7
Herbstlager 2019 auf dem Bauernhof .....	8
Vergabungen .....	16
Freud und Leid .....	20

**Konfirmationspredigt** über Johannes 16,23b-28 ..... 9-11

**Konfirmationspredigt** über Epheser 3, 14-21 ..... 12-14

#### Geschichte und Geschichten

Weltgebetstag 2019: Kommt, alles ist bereit! .....	14
Pfarrhaus Gachnang .....	15
Ökum. Suppentag 2019 .....	17
Ressort Kirche, Kind und Jugend.....	18
Religionsunterricht 18/19 .....	19
Neuzuzügerapéro.....	18
Konzertbericht: Romantisches Klavierquartett .....	20
Kirchenchor .....	21

## Gottesdienste

### Juli

7.	9.30 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Christian Herrmann
14.	9.30 Uhr	Einführungsgottesdienst	Einführung von Sabine Schüz als Jugendpfarrerin Pfr. Sabine Schüz und Pfr. Christian Herrmann
21.	9.30 Uhr	Gottesdienst	Kanzeltausch mit Pfr. Apo Appl, Märstetten
28.	9.30 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Christian Herrmann

### August

4.	9.30 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Christian Herrmann
11.	10.00 Uhr	Ökum. Schulgottesdienst	Familiengottesdienst Diakon Alex Hutter und Pfr. Sabine Schüz Musik: Religionsschüler/innen, Gesang; Kilian Pfister, Trompete; Gisela Stäheli, Orgel und Piano Anschliessend Sonntagstreff, organisiert von der JuBla Gachnang
18.	9.30 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Christian Herrmann
25.	20.00 Uhr	Abendgottesdienst	Kapelle Gerlikon Pfr. Christian Herrmann. Es singt der Kirchenchor. Anschliessend Apéro, organisiert vom Dorfverein
27.	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst	Casa Sunnwies, Islikon

### September

1.	9.30 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Wilfried Bühler, Frauenfeld
8.	9.30 Uhr	Gottesdienst	Begrüssung des neuen Konfirmandenjahrgangs Pfr. Sabine Schüz. Anschliessend Sonntagstreff
15.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag Pfr. Christian Herrmann Es singt der Gemischte Chor Gundetswil.
22.	9.30 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Christian Herrmann
24.	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst	Casa Sunnwies, Islikon
29.	10.00 Uhr	Ökumenischer Familiengottesdienst	Erntedankfest Mitwirkung des Kindergottesdiensts Gerlikon Diakon Alex Hutter und Pfr. Christian Herrmann Ökum. Fahrdienst vom Casa Sunnwies

## Kinderhütendienst

### Wir suchen Verstärkung für unser kleines Kinderhort-Team! Worum geht's dabei?

Fast jeden Sonntag ist während dem Gottesdienst «Spielzeit» im ehemaligen Jugendraum im Kirchgemeindehaus. So können auch Eltern von kleinen Kindern sich im Gottesdienst in Ruhe auf die Predigt konzentrieren und auftanken. In dieser Zeit müssen sich die Kinder nicht langweilen, sondern dürfen ein Stündchen lang mit «fremden» Spielsachen spielen oder bekommen auch einmal eine Geschichte erzählt. Wenn Sie dabei gelegentlich mithelfen möchten, melden Sie sich bitte bei Kirchenvorsteherin Susi Kündig-Koch, skuendig@ref-gachnang.ch, 052 375 27 61.

Für interessierte Eltern: Ob Kinderhütendienst stattfindet, steht jeweils bei der Publikation der Gottesdienste in der Thurgauer Zeitung und im Landboten sowie auf [www.ref-gachnang.ch](http://www.ref-gachnang.ch).

## Jugendgottesdienst

Zu allen Jugendgottesdiensten sind auch Erwachsene herzlich eingeladen.

<b>Juli</b>	9. (Dienstag)	19.00 Uhr	Vorlagergottesdienst JuBla: je nach Wetter beim Einhorn oder in der katholischen Kirche
<b>August</b>	11.	10.00 Uhr	Ökumenischer Schulgottesdienst
	25.	10.45 Uhr	Einführungsgottesdienst für die Fünftklässler und Neuzuzüger
<b>September</b>	7. (Samstag)	17.15 Uhr	
	14. (Samstag)	17.15 Uhr	Vorabend des Bettags
	29.	10.00 Uhr	Ökumenischer Familiengottesdienst

## Kindergottesdienst (Sonntagsschule)

Datum	Gachnang 10 Uhr	Gerlikon 10 Uhr
11. August	10 Uhr – ökumenischer Schulanfangsgottesdienst in Gachnang	
18. August		Chinderclub-Raum
25. August	Kirchgemeindehaus	
1. September		Chinderclub-Raum
8. September	KGH	
22. September	KGH	
28. September	10 Uhr Probe für den Erntedankgottesdienst	
29. September	10 Uhr – ökumenischer Familiengottesdienst – Erntedank – mitgestaltet vom Kindergottesdienst Gerlikon	
<b>Die Kindergottesdienstleiterinnen und -leiter</b>	Alexandra Holderegger, Wittenbach Elisabeth Lässer, Islikon	Yannick Huber, Gerlikon Anita Eberhard Bogoni, Gerlikon Silvia Schmid, Islikon

## Gesucht für 2020: Pfleger und zwei Kirchenvorsteher

Pfleger Ernst Gerber hat nach 40-jähriger Amtsdauer seinen Rücktritt aus der Kirchenvorsteherschaft per Ende Mai 2020 angekündigt. Aus diesem Grund ist die Kirchenvorsteherschaft auf der Suche nach einer neuen Pflegerin oder einem neuen Pfleger ab 1. Juni 2020. Gesucht wird eine Person, die sich mit dem Rechnungswesen vertraut fühlt, idealerweise mit dem HRM2 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2 aller öffentlichen Verwaltungen) vertraut ist, in unserer Kirchgemeinde wohnt und Interesse an der Weiterentwicklung unserer

Kirchgemeinde hat. Fühlen Sie sich angesprochen? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme mit dem Präsidenten Alfred Hunziker, Hofackerstrasse 26, 8543 Gundetswil (ahunziker@ref-gachnang.ch). Die Kirchenvorsteherschaft dankt Ernst Gerber sehr herzlich für seinen äusserst kompetenten und gewissenhaften Dienst als Pfleger der Kirchgemeinde Gachnang. Er hat in der 40-jährigen Amtszeit mit seiner umsichtigen und sorgfältigen Rechnungsführung die Kirchgemeinde Gachnang massgebend mitgeprägt.

Auf Ende Mai 2020 werden zudem zwei weitere Sitze in der Kirchenvorsteherschaft frei. Aus diesem Grund werden zwei weitere Behördenmitglieder gesucht, nach Möglichkeit Vertreter/innen für Islikon und Oberwil (frühere Ortsgemeinde). Der Präsident Alfred Hunziker freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme (Kontakt siehe oben).

An der Kirchgemeindeversammlung im März 2020 werden geeignete Personen zur Wahl vorgeschlagen.

Alfred Hunziker  
Präsident der Kirchenvorsteherschaft  
Gachnang



## Mahlzeitendienst und Mittagstisch für Senioren

---

### Mahlzeitendienst

Die Helfer des „Mahlzeitendienstes“ liefern Ihnen ab dem 60. Altersjahr, sowie bei Krankheit, Unfall oder Behinderung von Montag bis Freitag eine warme Mahlzeit direkt ins Haus.

Portion Fr. 14.00 / ½ Portion Fr. 10.00

Anmeldung bei Karin Morgenthaler, Tel. 052 721 78 66, Mobile 079 654 69 61  
oder wenn's pressiert direkt bei Partyservice Ochsen Islikon Tel. 052 375 11 08

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

---

### Einladung zum Mittagstisch

Zu unserem Mittagstisch sind alle Personen ab dem 60. Altersjahr, gleich welcher Konfession oder Religion, auf dem Gebiet der Evangelischen Kirchgemeinde Gachnang, der Politischen Gemeinde Gachnang und der ehemaligen Gemeinde Bertschikon einschliesslich Gündlikon und Zünikon herzlich eingeladen.

Unkostenbeitrag Fr. 12.00

Der nächste Mittagstisch findet statt:

**Mittwoch, 7. August 2019 um 12.00 Uhr** im evang. Kirchgemeindehaus Gachnang.  
Bitte melden Sie sich bis am Montag vorher bei Marianne Wanner, Tel. 052 375 21 42 an.

Das Mittagstischteam freut sich auf Ihren Besuch!

---



### Radeln ohne Alter Gachnang

15 Freiwillige sind geschult, um ältere Personen, welche selbst nicht mehr radeln, in der Elektro-Rikscha zu pilotieren. Wir laden Sie ein, dass schöne Wetter für einen Ausflug in die Umgebung zu nutzen und den Wind in den Haaren zu spüren!

- Die Dauer der Ausfahrt und das Ziel werden individuell besprochen
- Die Fahrt ist kostenlos

#### Anmeldungen:

Corinne Schocher, Casa Sunnwies: **Tel. 052 369 04 04**, jeweils Mo - Fr 08:00-12:00 / 14:00 - 17:00 Uhr oder per Mail an: [administration@casa-sunnwies.ch](mailto:administration@casa-sunnwies.ch)

Die Piloten freuen sich auf Ihre Anfrage!

## Besondere Veranstaltungen von Juli bis September

Bitte beachten Sie: Diese Termine geben den Stand der Planung von Ende Mai 2019 wieder. Die aktuellen Daten finden Sie jede Woche in der Thurgauer Zeitung und im Landboten sowie auf [www.ref-gachnang.ch](http://www.ref-gachnang.ch).

### Juli

5.	Freitag	14-17 Uhr	Ökumenischer Spielnachmittag für Senioren/innen	Lotto, Jassen, Brettspiele... Zwischendurch gibt's Kaffee und Kuchen.
----	---------	-----------	---	--

### August

27.	Dienstag	ab 9.30 Uhr	Seniorenausflug	
30.	Freitag	18.00 Uhr	Mitarbeitertreff im Kirchgemeindehaus Gachnang	

### September

1.-6.	Sonntag bis Freitag		Seniorenferien	am Chiemsee in Oberbayern
13.	Freitag	14-17 Uhr	Ökumenischer Spielnachmittag für Senioren/innen	Eile mit Weile, Jenga, Poker... Zwischendurch gibt's Kaffee und Kuchen.

# Bettagskonzert OrgelPLUS

15. September 2019, 17.00 Uhr  
Evangelische Kirche Gachnang

Kammermusik und (vierhändige) Orgelwerke von  
Bruhns, Finger, Buxtehude, Bach u.a.

Alain Schmid, Orgel  
Lukas Murer, Orgel  
Christina Ajko Mayer, Violine  
Flurin Sturzenegger, Violoncello  
Cinja Müller, Oboe / Englischhorn  
Andreas Schneggenburger, Trompete

Eintritt frei  
Kollekte zur Deckung der Unkosten

eine Veranstaltung der  
evangelischen Kirchgemeinde  
Gachnang



**Herbstlager  
2019  
der Evang.  
Kirchgemeinde  
Gachnang  
auf dem  
Bauernhof**



Ein Lager innerhalb der Kirchgemeinde Gachnang zu verbringen, das heisst **den Tag auf dem Bauernhof der Familie Iseli in Bethelhausen und die Nacht zu Hause**, das ist ein Angebot, das lohnenswert ist. So können auch Kinder das Lagerleben geniessen, die Heimweh haben oder aus sonstigen Gründen nicht auswärts schlafen wollen oder können.

Dazu laden wir **Kinder zwischen 5 und 14 Jahren (bis zum Konfjahr)** ein. Das Lager startet am **Mittwoch, 16. Oktober 2019 und endet am Sonntag, 20. Oktober 2019 mit einem Familiengottesdienst.**

In den ersten vier Tagen, die jeweils von **9 – 18 Uhr** dauern, möchten wir zusammen ein Musical erarbeiten, bei dem wir uns mit der **Geschichte von Jakob** auseinandersetzen. Es werden vier intensive Tage sein, an denen wir die Lieder und Texte üben und auch teils Requisiten und Kulissen herstellen wollen. Das Motto **«Wir sind alle gesegnet»** wird uns durch diese Tage begleiten und Spiel und Spass dürfen natürlich auch nicht fehlen! Wir machen uns

**gemeinsam auf den Weg zusammen mit Jakob und seiner Geschichte, wie er zum Segen seines Vaters kam.**

Am **Sonntag, dem 20. Oktober 2019 um 10 Uhr** ist es dann soweit: Wir feiern gemeinsam einen **Familiengottesdienst**, in dem die Kinder die Gottesdienstbesucher **auf den Spuren der Brüder Esau und Jakob** führen und mit Gesang die Frohe Botschaft verkünden werden. Anschliessend lassen wir diese Tage mit einem gemeinsamen Apéro im Saal des Kirchgemeindehauses zusammen mit allen Besuchern ausklingen. Ein aufgestelltes Team freut sich jetzt schon auf motivierte und neugierige Kinder, die Lust haben, gemeinsam mit uns viel Zeit und schöne, besinnliche, aber auch lustige und abenteuerliche Lagertage zu verbringen.

Die Kosten für dieses Lager liegen bei 140.- Fr. pro Kind. Wenn eine Teilnahme Ihres Kindes/Ihrer Kinder aus finanziellen Gründen nicht möglich wäre, dann nehmen

Sie doch bitte Kontakt auf mit **Pfarrer Christian Herrmann, Tel. 052 375 11 74.**

Bei allfälligen Fragen oder Unklarheiten dürfen Sie sich ungeniert bei **Susanne Iseli-Landert, 8546 Bethelhausen, Tel. 052 375 12 58** melden.

Das Schönste ist, dass Jesus mitten unter uns ist und der Glaube so richtig gelebt werden darf mit Abenteuer und Besinnung gleichzeitig. **Wir freuen uns, zusammen mit Jakob unterwegs zu sein, wo Betrug, Enttäuschung und Angst in einen Neuanfang übergehen mit Friede, Gnade und Versöhnung!**

Bist du neugierig geworden? Dann melde dich an und singe und lache mit uns!

**Anmeldung: ab sofort bis zum 16. Sept. 2019.** Nähere Infos folgen nach dem Anmeldeschluss.

Wir freuen uns auf Euch!!!

Susanne + Ueli Iseli-Landert  
mit dem ganzen Leiterteam

**Anmeldung für das Herbstlager auf dem Bauernhof 2019**

Name ..... Vorname ..... Geb.datum .....

Strasse, Ort ..... Tel. ....

Besonderes/Medis .....

.....

Ich bestätige hiermit, dass mein Kind gegen Unfall versichert ist.

Ort und Datum ..... Unterschrift eines Elternteils .....

Bitte schriftliche Anmeldung einsenden an Susanne Iseli-Landert, Bethelhausen3, 8546 Islikon



## «Du bist einzigartig!»

### Konfirmationsgottesdienst am 26. Mai 2019

#### Leonie Ehrensperger

Wir lesen aus dem Johannes-evangelium, Kapitel 16:

*Jesus Christus spricht: Ich sage euch: Wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bittet, wird er es euch geben. Bis jetzt habt ihr noch nie in meinem Namen um etwas gebeten. Bittet, und ihr werdet empfangen, damit eure Freude vollkommen sei. Dies habe ich euch in verhüllter Sprache gesagt. Die Stunde kommt, da ich nicht mehr in verhüllter Sprache mit euch reden, sondern euch offen über den Vater Kunde geben werde. An jenem Tag werdet ihr in meinem Namen bitten, und ich sage nicht, dass ich den Vater für euch fragen werde.* (Johannes 16, 23b – 26)

#### Alanna Müller

*Denn der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich lieb gewonnen habt und zum Glauben gekommen seid, dass ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater. Das habe ich euch gesagt, damit ihr Frieden habt in mir. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die*

*Welt überwunden.* (Johannes 16, 27-28, 33)

#### Pfr. de Haas

Liebe Gemeinde! Wer ein Smartphone mit seinem Fingerabdruck entsperrt, erfährt jedes Mal: du bist einzigartig! Und die Technik bestätigt das prompt. Wer nach einem Interkontinentalflug in Amerika oder in Fernost durch die Passkontrolle gehen muss, damit die Iris der Augen gescannt werden kann, erlebt mit seiner ganzen Existenz: Du bist einzigartig! Weitergehen zu können sollte normal sein. Und doch spüre ich jedes Mal, wie ein unbestimmtes Gefühl mitschwingt. Was mache ich, wenn ich in den nächsten Flieger nach Hause gesetzt werde, weil ich unerwünscht bin? Natürlich bin ich mir keiner Schuld bewusst. Und alle neben mir gehen auch weiter. Doch für einen Moment meldet sich ein eigenartiges Gefühl, privilegiert zu sein und zu denen zu gehören, die weitergehen dürfen. Einzigartig sein, unverwechselbar, so, wie jede und jeder andere neben mir auch.

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, Eure Eltern und

Paten erinnern sich vielleicht an den Moment, als ihr hier vorn im Chorraum oder in einer anderen Kirche oder zu Hause getauft worden seid.

Manche Eltern schreiben Tagebuch, notieren, wie das Kind sich entwickelt. Manchmal entsteht ein Wettbewerb um die ersten Wörter: Mama? Nein, Papa! Was hat das Kind gesagt? Wer hat es gehört?

Wir alle haben Sprechen gelernt, weil wir nachgesprochen haben, was wir hörten ohne es zu verstehen. Kinder wiederholen lebhaft Laute, Silben, Worte. Im Nachsprechen – Wort für Wort – entwickelt sich die Fähigkeit zum Hören, zum Sprechen und zum Verstehen. «Man braucht zwei Jahre, um sprechen zu lernen, und fünfzig, um schweigen zu lernen», hat Ernest Hemingway einmal gesagt. Im Konfirmationsunterricht habt ihr einige Worte der Bibel auswendig gelernt, als einen Vorrat, der helfen kann, wenn es im Leben einmal eng wird oder ein Schweigen zu hart. Heute, am Sonntag Rogate, feiern wir eure Konfirmation. Rogate ist eine Aufforderung: Bittet! Genauso, wie es auch im Schweizerpsalm heisst: Betet!



Mit dem Gebet *Unser Vater* leitet Jesus uns an zum Beten. Wort für Wort sprechen wir nach: Unser Vater im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Mit Gott fängt es an. Sein Name, sein Reich und sein Wille. So werden wir hineingenommen in das, was Gott in dieser Welt tut. Sein Name wird über uns ausgerufen. Wir stellen uns in seinen Schutz. Unser Leben darf zu einem Ort werden, an dem er zu Ehren kommt. Kommt sein Reich, dann verändert er unsere Welt zu einem Lebensraum, in dem es gerecht zu und her geht. Dann vergehen die Herren und Mächte dieser Welt mit ihren Vorschriften und Kontrollen. Unsere Wünsche und Pläne werden in eine neue Richtung gelenkt, lernen wir Gottes Willen zu buchstabieren. Im Nachsprechen der Worte Jesu wächst unsere Hoffnung für Gott, für diese Erde und auch für uns selbst.

Manche Eltern gehen mit ihren neugeborenen Kindern zum Babyschwimmen. Die meisten von Euch haben wohl in der Primarschulzeit am Schwimmkurs teilgenommen und gelernt, was hilft und dazu gehört, um nicht unterzugehen, den Kopf über Wasser zu halten. Vielleicht erinnert sich die eine oder der andere von Euch an den Moment: Was passiert, wenn ich keinen Halt finde? Es kann lange dauern, obwohl die richtigen Bewegungen längst beherrscht werden, bis die alles entscheidende Erfahrung da ist: Das Wasser trägt mich. Ich bin gehalten. Unterstützt, aufgefangen von diesem Element, das transparent ist und vieles in sich

spiegeln lässt. Kindern fällt das Lernen leichter als Erwachsenen, so auch das Schwimmen. Unter den Älteren geben manche vorher auf. Andere entscheiden für sich: Ich bleibe dran. Mir ist das wichtig. Und dann ist der Moment auf einmal da: Ich brauche keine Angst zu haben. Trotzdem gibt es weitere Höhen und Tiefen. Mal fällt es leicht, grosse Strecken flott zurückzulegen. Und manchmal fühlt man sich doch wieder unsicher. Manche haben früh gelernt zu vertrauen. Jemand war da, der zeigte, wie es geht, hat sie an die Hand genommen. Andere haben es schwer.

Im vergangenen Jahr habt ihr mit ganz unterschiedlichen Interessen und Erwartungen euren Konfirmandenunterricht besucht. Dafür habt ihr Voraussetzungen erfüllt, den Religionsunterricht und viele Gottesdienste besucht. Eure Eltern und ihr habt das auf Euch genommen, und die Entscheidung getroffen, diesen Weg mitzugehen.

An Gott zu glauben ist mit einer Entscheidung verbunden: Ja, ich will! Ich will mich auf dieses unsicher scheinende Element einlassen.

Leonie und Alanna haben den Predigttext vorgetragen. Wir haben es gehört: Unsicher stehen die Jünger sozusagen am Rand des Wassers. Jesus ermuntert sie, den nächsten Schritt zu tun, sich auf ein neues Element einzulassen und sich freizuschwimmen. Auf dem Wasser gehen kann nur einer. Soviel hatten sie verstanden. Und doch verlangt Jesus sehr viel. Bislang hatte er für sie das meiste geregelt. Nun sollen sie

es selbst versuchen. Er sagt klar, dass er sie nicht mehr begleiten kann, wie es bisher möglich war. Hatte er seine Botschaften oft in Gleichnisse verpackt, so ist das vorbei. Jesus weiss, er hat wenig Zeit. Wenig Zeit für klare Worte, die jeder verstehen soll. Abschiedsworte. Wenig Zeit für das, was bleiben und tragen soll. Eine grosse Veränderung steht bevor, so wie bei Euch Konfirmanden in diesem Sommer. Damals haben seine Jüngerinnen und Jünger Angst. Was wird auf sie zukommen? Werden sie das, was von ihnen erwartet wird, erreichen? Wer wird sie unterstützen, an die Hand nehmen. Oder werden sie untergehen?

Jesus kennt ihre Sorge und beruhigt: Ihr könnt mit mir in Verbindung treten. Bittet Gott in meinem Namen. Legt vor ihm ab, was Eure Herzen eng werden lässt. Ich muss nicht als Vermittler zwischen Gott und euch auftreten. Gott selbst liebt euch und ist euch nah. Er hat euch im Blick, weil ihr mich im Blick habt. Zu ihm gehe ich, bei ihm bleibe ich.

Die ersten Schritte ohne Jesus fallen seinen Jüngerinnen und Jüngern schwer. Eigene Entscheidungen zu treffen muss gelernt sein. Und auszuhalten, sich hinter niemandem verstecken können. Aber sie entdecken auch das andere: Eigene Entscheidungen treffen zu können. Sich hinter niemandem verstecken zu müssen.

Jesus lässt uns zurück in dieser Welt mit ihren Höhen und Tiefen. Angst wird uns nicht erspart bleiben, weil wir Menschen sind und keine Übermenschen. Es bleibt aber nicht bei

der Angst. Denn Freude ist uns versprochen: Bittet, so wird euch gegeben, damit eure Freude vollkommen sei. Das macht ein eigenständiges reiches Leben aus: Höhen und Tiefen, Schönes und Schweres. Die Erfahrung, sich einfach nur freuen zu dürfen. Und die Erfahrung, mit Ängsten fertig zu werden, sie auszuhalten und darin getragen zu sein. Aufeinander achten und füreinander einstehe in diesem wilden Strom des Lebens. Und verbunden sein im Gebet. Beten ist kein Wunschkonzert und keine To-do-Liste für Gott. Ladina und Angela haben vorgebracht, dass wir empfangen, was wir in Jesu Namen bitten. Ist es wirklich so einfach? – Wer betet, erwartet etwas von Gott. Und antwortet damit auf Gottes Liebe, nimmt sie für sich in Anspruch wie ein Kind die Liebe seiner Eltern. Beten ist kein Instrument, unsere Wünsche und Hoffnungen, Sorgen und Pläne an einem höheren Ort anzuzeigen und ihnen dadurch mehr Gewicht zu geben. Gott weiss besser als wir, was wir nötig haben. Es fällt uns nicht leicht, uns seiner Fürsorge im Gebet anzuvertrauen. Das zeigt die Spannung, die im Predigttext mitschwingt. Die Spannung zwischen Jesu Sieg über den Tod und unserem Leben als Gemeinde in dieser Welt. Diese Spannung kann nach zwei Seiten aufgelöst werden und beide

Male könnte die Gemeinde dabei ihre Verbundenheit zu ihrem Ursprung verlieren. Das eine: Wir könnten denken, Jesus hat den Tod überwunden, und durch ihn auch wir. Das tönt wunderbar und ist verführerisch. Noch ist es zu früh, dass sich Menschen durch Jesu Sieg auch als Sieger über den Tod fühlen könnten. Siegertypen nehmen Probleme und Unsicherheiten nicht richtig ernst. Wir könnten die Leiden, die unsere Zeit prägen, übersehen. Wir stünden wie verständnislos den gegenüber, die unter den Verhältnissen unserer Zeit leiden. «In Jesus bleiben» wir, wenn wir unterscheiden: Er hat den Tod überwunden, nicht wir. Solange wir das wissen, bleiben wir fähig für Mitgefühl. Wir bleiben offen für Menschen und ihren Schmerz. Wir lassen das Leid der anderen an uns heran. Das ist wichtig und nötig, heute mehr denn je. Das zweite: Weil wir noch in den Nöten dieser Welt stecken und auch unter uns mancher hart leiden muss, könnten wir meinen, Jesus hat gar nicht überwunden. Wir könnten die Hoffnung auf Veränderung, auf Erlösung aufgeben und uns damit abfinden, dass es in der Welt bleiben muss, wie es ist. Wir könnten diese Welt und alle anderen Menschen sich selbst überlassen und uns zurückziehen. «In Jesus bleiben» wir, wenn wir daran festhalten, dass Gott es in Jesus mit dem Tod

aufgenommen und diesen überwunden hat. Das zu glauben ist wie eine Knacknuss. Wir wissen erst, nachdem wir sie geknackt haben, ob es sich gelohnt hat, so viel Zeit und Energie dafür einzusetzen. Doch so viel ist heute schon sicher: Wir sollen weder dem Aberglauben verfallen, wir hätten mitgesiegt und uns so über unsere Gegenwart erheben. Noch sollen wir dem Unglauben verfallen, es gäbe keinen Sieg. Jesu Abschiedsrede leitet uns an, diesen schmalen Grat zu halten und mitzugehen. Seine Rede ist wie eine Medizin gegen die Lähmung, die sagt: Da kann man nichts machen. Jesus legt uns Segen und Fluch vor, damit wir das Leben wählen. Wie seine Jünger damals zurückbleiben, so auch wir heute. Seine Jüngerinnen und Jünger werden gesegnet mit Frieden, Schalom, mit der heilvollen Wirkungsmacht des Geistes. So führt er sie durch Bedrängnisse und Ängste zum beherzten Tun, zum Beten in seinem Namen, zum Bleiben in der Wahrheit, zur Liebe, die anderen die Füße wäscht, zur Freude, die der Melancholie standhält. So macht er auch uns gewiss, dass Gott hört. Wer sich darauf einlassen will, bleibt auf seine Weise wie alle anderen in der Gemeinde neben ihm, einzigartig. Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, Amen.



## «Vertrauen»

### Konfirmationsgottesdienst am 2. Juni 2019

#### Amélie Lengweiler

Ich lese aus dem Brief an die Epheser, 3. Kapitel:

*Der Apostel Paulus schreibt: Darum beuge ich meine Knie vor dem Vater, von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden seinen Namen empfängt, und bitte ihn, euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit durch seinen Geist zum Aufbau des inneren Menschen so mit Kraft zu stärken, dass Christus durch den Glauben in euren Herzen Wohnung nimmt und ihr in der Liebe tief verwurzelt und fest gegründet seid.*

*So werdet ihr befähigt, mit allen Heiligen zusammen die Breite und Länge und Höhe und Tiefe zu ermessen und die Liebe Christi zu erkennen, die alle Erkenntnis übersteigt, und so werdet ihr immer mehr erfüllt werden von der ganzen Fülle Gottes.*

*Ihm aber, der weit mehr zu tun vermag, als was wir erbitten oder ersinnen, weit über alles hinaus, wie es die Kraft erlaubt, die in uns wirkt, ihm sei die Ehre in der Kirche und in Christus Jesus durch alle Generationen*

*dieser Weltzeit hindurch bis in alle Ewigkeit, Amen. (Epheserbrief 3, 14 – 21)*

#### Pfr. de Haas

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, euer Plakat zum Thema «Vertrauen» zeigt zwei Hände, die sich an ihren Fingerspitzen berühren. Ein Bild, so bunt und aus vielen Teilen zusammengewürfelt – wohl jede und jeder von uns könnte etwas von sich selbst mit hineinlegen. Spontan könnten wir Euer Bild hier im Gottesdienst erweitern, Zeichnen und Malen, Details ergänzen. Wir alle wissen, was Vertrauen bedeutet, wie es unser Zusammenleben prägt, besonders unsere Pläne für die Zukunft und das, woran wir uns orientieren.

In den letzten Monaten hatte ich die Freude, euch Konfirmandinnen und Konfirmanden einmal zu Hause besuchen zu dürfen. Und mir ist aufgefallen, die meisten von euch, also, das muss ich jetzt verraten: Ja, es stimmt, haben einen Geschirrspüler zu Hause. Wir haben damals nicht darüber gespro-

chen. Also weiss ich nicht, wie es bei euch zu und her geht, wenn die Maschine starten soll. Wer vertraut dabei wem? Wer kontrolliert, ob alles sorgfältig und platzsparend eingeräumt ist? Wurde eine ganze oder eine halbe Tablette als Spülmittel eingelegt? Der eine will vielleicht die Umwelt oder den Geldsack schonen oder beides. Dem anderen ist es wichtiger, dass alles einmal richtig sauber wird. Die eine verliert vielleicht die Geduld, dabei zuschauen zu müssen, wie andere die Maschine füllen, greift ein und macht lieber alles selbst. Vertrauen – das ist so eine Sache.

In alltäglichen Situationen kommen die wahren Charakterzüge manchmal klarer zum Vorschein, als es einem recht ist. Gut, wenn das in der Familie bleibt.

Im Wort Vertrauen schwingt einiges mit. Seine vier Vokale beschreiben das Konfliktpotential an einem Geschirrspüler lautmalerisch: ... e ... au ... e ... Und in der Mitte steckt eine Aufforderung: Trau – Also

komm! Trau dich! Sei nicht besorgt, und traue dich, alles für einmal anderen zu überlassen und ihnen zu vertrauen. Traue dich! Sei mutig! Versuch mal was Neues! Und andere Charakterzüge haben die Chance sich zu entfalten.

Manchmal möchte ich vertrauen und es fällt mir schwer, das zuzulassen. Mir fehlt dafür einfach die Geduld.

«Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!» Der Satz soll von Lenin sein und wird bis heute gern zitiert. Mit diesem Satz lässt sich sehr gut verbergen, was fehlt, obwohl wir mit anderen zuverlässig und rücksichtsvoll zusammenarbeiten wollen.

Liebe Gemeinde! Exaudi heisst der Sonntag heute, zu Deutsch: Erhöre mich!

Am letzten Sonntag und heute feierten und feiern wir Konfirmation. Der letzte Sonntag hiess: Rogate! Bittet!

Und heute Exaudi – Erhöre mich.

Die beiden Namen der Sonntage gehören zusammen und umfassen, was wir uns unter einem Gebet vorstellen. Wir bitten Gott, dass er uns behütet vor allem, was uns belastet oder Sorgen macht: Ich möchte meine Beziehung zu einem geliebten Menschen nicht verlieren. Oder: Ich möchte endlich gesund sein! Und wir bitten Gott, dass er uns vergeben möge, wenn wir jemanden unabsichtlich oder gar absichtlich verletzt haben, was über alltägliche Konflikte an einem Geschirrspüler deutlich hinaus geht.

Das Gebet aus dem Epheserbrief, das Amélie vorgetragen hat, tönt für uns fremd. Nichts erfahren wir über die Lage des

Schreibers und wenig über bestimmte Sorgen, die er sich macht. In seiner Fürbitte, die vor uns ausgebreitet wird, bittet er, dass die Leute in der Gemeinde miteinander christlich umgehen. Was das heisst, bleibt allgemein. Da hat es wenig, woran wir Anteil nehmen könnten. Das liegt daran, dass dieser Brief wohl nicht von Paulus geschrieben wurde, sondern von einem seiner Schüler. Die Gemeinde in Ephesus hat Paulus gegründet, doch dem Schreiber ist sie offenbar fremd. Wir wissen nicht einmal, ob er tatsächlich eine bestimmte Gemeinde im Blick gehabt hatte. Es könnte auch ein Rundschreiben sein.

Doch sein Text ist interessant. Eine anspruchsvolle und zugängliche Meditation, die zum Nachdenken anregt. Was passiert mit mir, wenn ich bete? Die Antwort in dem Brief: Ich falle vor Gott auf die Knie.

In einer Monarchie ist das normal. Untertanen unterwerfen sich so einem Herrscher oder König, wie es uns in vergangenen Wochen aus Indonesiens Palast berichtet wurde.

Herrscher dieser Welt wie Lenin verlangen aber auch Dinge, die Christen mit ihrem Gewissen und vor Gott nicht vertreten können.

Der Epheserbrief spricht davon, dass Gott unser Vater ist. Unterwerfen wir uns, so nicht aus Angst vor Unannehmlichkeiten, sondern aus Vertrauen, was manchmal nicht leicht ist. Doch unbesorgt dürfen wir uns mit allen Schattierungen unseres Lebens vor Gott ausbreiten. Vor ihm dürfen wir die Hände falten und die Augen schliessen. So lassen wir uns nicht ablenken

und besinnen uns auf das, was uns Gott gegenüber wichtig ist. Manchmal sind wir einfältig und naiv, erwarten einfach, dass Gott unsere dringenden Wünsche erfüllt. Das ist nicht falsch. Selbst Jesus hatte im Garten Gethsemane Gott darum gebeten, dass er ihm das grausame Schicksal der Kreuzigung ersparen soll. Und dann hinzugefügt: «Aber nicht mein, sondern dein Wille geschehe.» Und an diesem Punkt setzt eine Verwandlung ein. Auf einmal konnte Jesus es zulassen und die Enttäuschung über seinen nicht erfüllten Wunsch annehmen. Diese Niederlage, dass sein Wunsch nicht erfüllt wurde, nimmt er wie das Leid, das ihn erwartet, aus Gottes Hand an. Sein Vertrauen ist grenzenlos. Grösser, als wir es uns vorstellen oder wohl selbst eingehen würden. Gott will Jesus mit dieser Erfahrung nicht zugrunde richten. Im Gegenteil: Er will ihn stärken, wie es hier im Brief heisst. Gott will Jesus Vollmacht geben, aus Glauben trotz aller Not, frei und eigenständig zu sein.

Seit unserer Taufe sind wir mit Christus verbunden. Mit eurer Konfirmation bestätigt ihr eure Taufe. Die Unterschiede zwischen uns in einer Kirchgemeinde sind damit nicht abgeschafft. Doch das, was uns voneinander trennt, hat Gott durch seine Liebe von uns genommen. Und was ist, wenn ich als moderner aufgeklärter Mensch meinen Zweifeln am Sinn des Betens nicht ausweichen kann? Der Philosoph Immanuel Kant vertrat die Überzeugung, Gott um etwas zu bitten sei «eine kleine Anwandlung von Wahn-

sinn». Der Sinn des Gebetes könne nur sein, sich in den Willen Gottes zu fügen und dann seine Pflicht zu tun. Das galt vor 250 Jahren. Heute ist die Kritik weniger freundlich und erklärt, das Gebet sei ein Gespräch mit einem Gegenüber, das man sich lediglich einbilden kann. Das Gebet wäre also etwas wie ein Selbstgespräch. Wer ehrlich ist, wird wohl zugeben müssen, dass ein solcher Verdacht zuweilen auch uns nicht fremd ist. Dagegen helfen keine philosophischen Kunststücke. Wer an Gott glaubt, erlebt eine Grenze, die wir nicht von uns aus überschreiten können. Wir können uns darauf berufen, dass es Gott ist, der an uns «weit mehr zu tun vermag, als was wir erbitten oder ersin-

nen», wie es im Brief heisst. Gott lässt uns «die Liebe Christi erkennen, die alle Erkenntnis übersteigt.» Das, was nicht erkennbar ist, dennoch erkennen: So wirkt der Geist auf den inneren Menschen. Das erkennen wir mit dem Herzen. Unsere Vernunft vollzieht diese Erkenntnis umfassend nach, wenn sie «die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe» erkennt, also die ganze Reichweite von Gottes Handeln an mir, an uns allen, aus dem Blickwinkel der Herzen. Was da geschieht, übersteigt unsere Vernunft, widerspricht ihr aber nicht. Gott allein überwindet die Grenze zwischen ihm und uns. Er macht damit auch die Grenzen, die wir zwischen uns zie-

hen, durchlässig. Das beginnt in unseren Gebeten, wenn wir uns an ihn wenden. Manchmal nehmen wir wahr, dass Gott an uns arbeitet. Doch unser Zweifel bringt uns immer wieder dazu, aufs Neue zu fragen und zu suchen, ob das so stimmt. Und das ist gut, so zu fragen! Im Glauben sind wir schwankende Gestalten. Als solche unsicheren Kandidaten werden wir von Gott als seine Mitarbeiter eingestellt. Wenn wir uns darauf einlassen, merken wir, wie er die Grenze zu uns überschreitet, wie er auf uns zukommt. Dafür danken wir ihm. Ihm «sei Ehre in der Kirche und in Christus Jesus zu aller Zeit.» Amen.

## **Weltgebetstag:**

### **«Kommt, alles ist bereit!»**

«Dober vecer!», «Guten Abend!»; auf Slowenisch begrüßte dieses Jahr das Vorbereitungsteam die Besucherinnen und Besucher an der ökumenischen Feier zum Weltgebetstag in der evangelischen Kirche Gachnang. Ein wunderschön gedeckter Tisch im Chor stellte schon ganz am Anfang den Evangeliumstext mit dem «Gleichnis vom Festmahl» ins Zentrum. Mit der Thematik «Ich habe keine Zeit» wollte die slowenische Weltgebetstagsgruppe darauf hinweisen, dass wirklich alle Menschen zum himmlischen Festmahl eingeladen sind, auch randständige Gruppen wie Arme, Einsame, Kranke, Alte und



Obdachlose: «Kommt, alles ist bereit», niemand ist ausgeschlossen. Anschliessend an den Gottesdienst waren dann alle herzlich eingeladen zum festlich geschmückten Tisch im Kirchgemeindehaus. Die vielen Köstlichkeiten aus Slowenien mundeten vorzüglich und luden

zum Verweilen und sich Austauschen ein. Vielen Dank dem Vorbereitungsteam mit Petra Mildenberger, Irene Stutz, Claudia Althaus, Barbara Abegglen und Marion Jung.

Text und Bild: Alex Hutter



## Pfarrhaus Gachnang

Das Gachnanger Pfarrhaus hat eine über 180jährige Geschichte. 1836 wurde es unter der Leitung des Kantonsbaumeisters David Müller aus Matzingen in reinstem Biedermeierstil erbaut. Von ihm stammen auch die Pfarrhäuser von Matzingen, Nussbaumen und Lustdorf. Das frühere Pfarrhaus war das Haus, das die Älteren in unserer Gemeinde noch als «altes Schulhaus» in Erinnerung haben und das vor bald 30 Jahren dem Kirchgemeindehaus weichen musste. Da Anfang des 19. Jahrhunderts der Staat das Schulwesen und auch die kirchlichen Liegenschaften übernommen hatte, entschied sich der damalige kantonale Erziehungsrat, im alten Pfarrhaus eine Schule einzurichten und dafür einige Meter weiter westlich ein neues Pfarrhaus zu bauen. Die Überlieferung besagt, dass die damaligen Kirchbürger von Gachnang entschlossen waren, das schönste und grösste Pfarrhaus der ganzen Gegend zu bauen. Dieser Wunsch konnte aber nur darum realisiert werden, weil die Kirchbürger auch selber in Fronarbeit fleissig Hand anlegten, da die staatliche

Finanzkommission nicht gewillt war, jede Summe für den Prachtbau zur Verfügung zu stellen. In den Akten des Pfarrarchivs sind listenweise die einzelnen Bürger mit ihren freiwilligen Arbeiten, also Frondienstleistungen, aufgezählt. Der Vertrag zwischen Kirchgemeinde und Schulgemeinde hielt fest, dass jeder erwachsene Kirchbürger mindestens drei Tage Frondienst leisten müsse und dass der Keller und die Dohle des neuen Pfarrhauses auf Kosten der Schulgemeinde erstellt wurden.

Als sich der Thurgau im Jahre 1869 eine neue Verfassung gab, die beiden Landeskirchen eine eigene Verfassung bekamen und eine «Fast-Trennung» von Kirche und Staat durchgesetzt wurde, gingen Kirche und Pfarrhaus durch einen Ablösungsvertrag im Jahre 1875 an die selbstständig gewordene Kirchgemeinde Gachnang über. Seither werden die Gebäude von der Kirchenvorsteherschaft verwaltet. Bis in die 1960er Jahre wurde das Pfarrhaus mit drei grossen Kachelöfen geheizt und bis 2017 mit einer klassischen Ölheizung. Vor zwei Jahren

wurde für Pfarrhaus und Kirchgemeindehaus je eine Wärmepumpe mit Erdwärme installiert. Renovationen, die das Gesamtgefüge des harmonischen Baus verändert hätten, haben nicht stattgefunden. Die erste und letzte gründliche Sanierung fand 1983-1985 statt. Zwischendurch gab es etwa alle 30 bis 35 Jahre, immer dann, wenn die Gachnanger einen Pfarrwechsel hatten, eine sanfte Renovation.

Seit 1836 beherbergte das Pfarrhaus sechs Pfarrfamilien: Pfarrer Rudolf Hanhart bis 1855, Dekan Alfred Aepli bis 1898, Pfarrer Gottlieb Egloff bis 1912, Pfarrer Walther Huber bis 1945 und Pfarrer Alfred Fankhauser bis 1983. Nun ist es wieder soweit, dass nach 35 Jahren eine sanfte Innenrenovation durchgeführt werden muss: Meine Familie und ich verlassen das Pfarrhaus, ab Juli werde ich die Kirchgemeinde von auswärts betreuen und die Handwerker gehen ans Werk. So wird eine der neuen Pfarrpersonen nach ihrer Wahl ein schön renoviertes Pfarrhaus beziehen können.

Text+Bild: Pfr. Christian Herrmann

## Vergabungen

aus der Spendkasse, gespeist von Gottesdienst-, Trau- und Abdankungskollekten in der Zeit vom 1. März – 31. Mai 2019

Fr.	564.80	Verein Elternnotruf, Weinbergstrasse 135, 8006 Zürich
Fr.	1'846.75	Notleidende in unserer Kirchgemeinde
Fr.	3'243.25	Verein für Zmittag und Diakonie, Gachnang
Fr.	536.65	Schweizerischer Weltgebetstag, Neumühlestrasse 42, 8406 Winterthur, für die Projekte Slowenien 2019
Fr.	588.10	Projekt Guatemala (Suppentagskollekte)
Fr.	1'344.15	Brot für alle, Bern
Fr.	933.92	Thurgauische Evangelische Frauenhilfe, Frauenfeld
Fr.	422.60	Heipädagogisches Institut St. Michael, Erholungshausstr. 32, Adetswil
Fr.	328.75	Kinderheim Heimetli, Sommeri
Fr.*	71.50	Spital Thurgau AG, Waldeggstrasse 8a, Frauenfeld, zG Palliative Care
Fr.*	71.50	Hospizdienst Thurgau, 8570 Weinfelden
Fr.	1'607.60	Für Konfirmanden unserer Kirchgemeinde
Fr.	241.00	Spitex Frauenfeld für Palliative Care
<b>Fr.</b>	<b>11'800.57</b>	<b>Total</b>

### Ab der ordentlichen Rechnung

Fr.*	22.25	Spital Thurgau AG, Frauenfeld, für Palliative Care
Fr.*	22.25	Hospizdienst Thurgau, Weinfelden
Fr.	44.50	Total

### Diakonieprojekt-Team

Fr.*	506.25	<b>Spital Thurgau AG, Waldeggstrasse 8a, Frauenfeld, zG Palliative Care</b> *zusammen mit Erlös aus Ostereierverkauf, Wähenzmittag <b>total Fr. 600.00</b>
Fr.*	506.25	<b>Hospizdienst Thurgau, Weinfelden</b> *zusammen mit Erlös aus Ostereierverkauf Wähenzmittag <b>total Fr. 600.00</b>

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen danken wir bestens.

Die Evangelische Kirchenvorsteherschaft  
Das Diakonieprojekt-Team

### Suppentag 2019

Den Bericht zum Suppentag finden Sie nebenstehend. Es konnten CHF 3018.15 an Kollekte und Spenden eingenommen werden. Dieses Geld kommt vollumfänglich dem Hilfsprojekt für die indigene Bevölkerung in Guatemala zu Gute. Allen Helferinnen und Helfern sowie Besucherinnen und Besuchern danken wir ganz herzlich für den wertvollen Einsatz, die geschätzten Kuchenspenden sowie die grosszügigen Beiträge zugunsten des Projekts.

Isabella Scinta und Ursina Berger

### Ostereierverkauf und Wähenzmittag

Traditionsgemäss hat das «Diakonie-Team» im April die beiden Anlässe durchgeführt. Mit Liebe gefärbte Ostereier, Guetsli und Glückwunschkarten wurden am Palmsonntag angeboten.

Am 27. April hat der Wähenzmittag stattgefunden. Das reichhaltige Wähenbuffet lockte leider nicht allzu viele Gäste ins Kirchgemeindehaus, umso mehr haben die Anwesenden freudig zugegriffen und sich bestens unterhalten.

Wir danken allen, die uns mit Wähen, Mithilfe und Besuchen unterstützt haben. Dank ihnen allen konnten wir den von der Kirchenbehörde gerundeten Betrag von je 600.00 Franken der Palliativ-Pflege im Spital Frauenfeld und dem Hospizdienst Weinfelden zukommen lassen.

Für das Diakonieprojektteam: Silvia Schegg



## Ökumenischer Suppentag 2019

Am diesjährigen Suppentag begrüsst Pfarrer Christian Herrmann und Diakon Alex Hutter Jung und Alt in der evangelischen Kirche Gachnang. Das Alphornduo «Einhorn» begeisterte in diesem ökumenischen Gottesdienst die vielen Gläubigen mit wunderschönen Alphornklängen. Pfarrer Herrmann wies in seinem Predigtwort darauf hin, dass wir alle als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Gottes eingeladen sind: Weder Arme noch Reiche sind von diesem Ruf ausgeschlossen. Diakon Hutter stellte das Projekt

zur Unterstützung der indigenen Bevölkerung in Guatemala vor und lud alle zum gemeinsamen Essen am Suppentag in der Mehrzweckhalle ein. Dort wurden die Gäste mit feiner Gerstensuppe und tollen Spaghetti verwöhnt. Auch für Kaffee und Kuchen war bestens gesorgt – vielen Dank allen Küchenspendnerinnen und -spendern. Die Kleinen durften sich derweil in der Kinderecke verweilen. Das Alphorn-Duo «Einhorn» spielte sogar zweimal in der Mehrzweckhalle auf und trug zu einer Atmosphäre

von Gemeinschaft und Freude bei. Ein grosser Dank gebührt dem Service- und dem Küchenteam unter der Leitung von Isabella Scinta und Ursina Berger für ihren Einsatz an diesem gemeinschaftlichen Anlass. Der nächste ökumenische Suppentag in Gachnang findet am Sonntag, 8. März 2020 statt. Wir freuen uns, wenn wir Sie wieder begrüssen dürfen. Sagen Sie es doch Ihren Freunden und Bekannten weiter!

Bericht: Alex Hutter  
Fotos: Karin Morgenthaler  
und Isabella Scinta





## Aus dem Ressort KiKiJu

### Religionsunterricht «Des Einen Freud, des Andern Leid»

Dieses geflügelte Wort gilt auch für das Ressort *Kirche, Kind und Jugend*.



Vor zwei Jahren hat Frau Nathanja Baumer-Schuppli den Religionsunterricht für unsere 4. und 5. Klasse übernommen, im zu Ende gehenden Schuljahr unterrichtete sie wiederum die Fünfte. Zudem hat sie in dieser Zeit im Jugendgottesdienst einige Vertretungen übernommen und im vergangenen Jahr den Gottesdienst rund um die Kindergottesdienstweihnacht gestaltet.

Nun allerdings zieht es Frau Baumer-Schuppli weiter. Gemeinsam mit ihrem Ehemann wird sie für ein Jahr ihren Wohnsitz ins Ausland verlegen und ihr Theologiestudium an

einer renommierten Universität fortführen.

Im Namen der Kirchenvorstanderschaft möchte ich mich bei Frau Nathanja Baumer-Schuppli recht herzlich bedanken für ihren grossen Einsatz in unserer Kirchgemeinde! Wir wünschen ihr für den neuen Abschnitt alles Gute, viel Kraft, Vertrauen, viele erfüllende Begegnungen, erfolgreiche Studien und Gottes reichen Segen.

Als ihre Nachfolgerin hat die Behörde mit Frau Regula Sprenger eine neue Religionslehrerin für die 5. Klasse gefunden. Wir heissen Frau Sprenger ganz herzlich willkommen in unserer Gemeinde und wünschen ihr für ihre neuen Aufgaben viel Freude, gute Nerven, jede Menge Gelassenheit und Gottes reichen Segen. Frau Sprenger stellt sich Ihnen gleich selbst vor:

*Und wer bin denn ich? Genauer gesagt heisse ich Regula Sprenger. Wohnhaft bin ich mit meinen beiden Töchtern Géraldine und Florence in Buch bei Frauenfeld. Nach den Sommerferien werde ich die neue Religionslehrerin der 5. Klasse sein. Ich bin*

*sehr glücklich, diese spannende Aufgabe bald in Angriff nehmen zu dürfen und freue mich jetzt schon riesig auf viele spannende Religionsstunden!*

### Schulanfangsgottesdienst

Gerne laden wir Sie bereits heute ganz herzlich zum ökumenischen **Schulanfangsgottesdienst am 11. August 2019** ein. Wie jedes Jahr wollen wir mit einem besonderen Gottesdienst die Ferienzeit abschliessen und das kommende Schuljahr ganz bewusst unter Gottes weise, barmherzige und segnende Hand stellen. Zur Gestaltung des Gottesdienstes tragen auch die Religionsschüler/innen bei. Sie üben bereits jetzt im Unterricht fleissig einige Lieder. Und nicht vergessen: dieser Gottesdienst ist der erste im neuen Schuljahr, für den es auf dem Jugendgottesdienstpass eine Unterschrift gibt 😊. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr und im Anschluss lädt die Jubla Gachnang zu einem Apéro ein.

Susi Kündig-Koch,  
Kirchenvorsteherin

## Neuzuzügerapéro 2019

Zwischen dem 1. Februar 2018 und dem 31. Januar 2019 sind 343 Personen neu in die Politische Gemeinde Gachnang und 123 in die Kirchgemeinde Gachnang, zu der noch Gerlikon und das ehemalige Bertschikon dazugehören, zugezogen. Davon haben 40 Personen die Gelegenheit

wahrgenommen, am Neuzuzügerapéro teilzunehmen, um sich untereinander und die Behördenmitglieder der Politischen Gemeinde, der Schulgemeinde und der beiden Kirchgemeinden kennenzulernen.



## Aus dem Religionsunterricht 2018/19



Im Religionsunterricht mit der 5. Klasse von Gachnang dachten wir über Jesus Christus nach. Wer ist überhaupt Jesus? Ich war erstaunt, erfreut und überwältigt, wie viel die Schülerinnen und Schüler über Jesus wussten. Neben zahlreichen Geschichten zur Geburt von Jesus, seinen Wundern, seinem Tod und seiner Auferstehung erzählten die Schülerinnen und

Schüler auch, wer Jesus für sie ist. «Er ist unser Herr», «Er hört uns immer», «Er ist am Kreuz für uns gestorben», «Er hat gerne Wein», «Er gibt uns Freiheit», «Er ist unser Superman», «Er ist immer für uns da», «Er verzeiht uns», «Er ist immer bei uns», «Er ist lebenswichtig», «Er hat uns sehr gerne und hat uns im Herzen», «Jesus bestimmt die Zeit», «Er ist per-

fekt» – die Liste könnte hier noch viel länger werden, wie es auch im Reliunterricht der Fall war. Nachdem die Schülerinnen und Schüler die ganze Wandtafel vollgeschrieben hatten, wichen wir auf Flipcharts aus. Erstaunlich, erfreulich und berührend, was Kinder alles wissen, glauben und mitnehmen.



### Bibeln

Der Religionsunterricht in der 5. Klasse beinhaltet immer ein Highlight für die Schülerinnen und Schüler: Sie bekommen ihre eigene Bibel. Die Bibeln wurden mit individuell gestalteten Bildern eingefasst, um jeder Bibel eine persönliche Note zu geben.

Nathanja Baumer-Schuppli



## Romantisches Klavierquartett

Am Palmsonntag, 14. April 2019 begrüßte die Kirchgemeinde ein zahlreich erschienenenes Publikum in der Kirche Gachnang zum Konzert mit jungen Musikern rund um den Pianisten **Johannes Herrmann**. Er präsentierte gemeinsam mit **Simon Wiener** an der Geige, **Manuel Nägeli** an der Bratsche und **Paul Handschke** am Cello ein spannendes Programm mit zwei wunderbaren Klavierquartetten von Gustav Mahler und Johannes Brahms. Dazwischen kam der zeitgenössische Komponist Alfred Schnittke zum Zug, der den zweiten Satz von Mahlers Klavierquartett, der nur als Fragment überliefert ist, vollendet hat. Gustav Mahler komponierte mit seinem Klavierquartett ein tiefromantisches Stück, das die Zuhörer in eine leidenschaftliche



Klangwelt eintauchen liess. Johannes Herrmanns Erläuterungen zu Schnittkes Fragmentvollendung waren für das Verständnis des Stückes sehr hilfreich. Sie erweckten diese in der Regel schwer zugängliche Musik zu Bildern und transportierten die düstere Thematik in eindrücklicher Weise. So ergab die Darstellung von Sirenenklängen während des Stückes plötzlich Sinn. Das Klavierquartett von Johannes Brahms im zweiten Teil präsentierte sich nach der aufwüh-

lenden Musik von Schnittke wieder versöhnlicher. Der fulminante letzte Satz beeindruckte das Publikum vollends. Die vier Musiker haben sich in ihrem Konzert in einer klanglich perfekt ausgeglichenen Weise präsentiert, die jedem Instrument zur richtigen Zeit seinen solistischen Part überliess. Sie musizierten mit viel Leidenschaft, dynamisch, gleichzeitig filigran und durchsichtig. Ein beeindruckendes Hörerlebnis!

Gisela Stäheli

### Freud und Leid März bis Mai 2019

- Taufen:** **Elynn Malou Pargätzi**, Tochter von Melanie und Jann Pargätzi-Künzler, Strass.  
**Dario Grob**, Sohn von Daniela und Beat Grob-Brand, Bertschikon.  
**Livia Flurina Haldemann**, Tochter von Sandra und Mirco Haldemann-Maier, Gachnang.  
**Micha Schuppli**, Sohn von Annemarie und Beat Schuppli-Rüesch, Strass.  
**Nicola Janda**, Sohn von Aline und Beat Janda-Rossel, Gachnang.  
**Lino Jannis Surber**, Sohn von Mirjam Fitzi und Sandro Surber, Gachnang.  
**Sean Thomas Kessler**, Sohn von Karin und Marco Kessler-McLoughlin, Islikon.  
**Alexander Marco Plüss**, Sohn von Sonja und Marco Plüss-Flückiger, Kefikon TG.
- Traung:** **Yvonne Haas** und **Oswald Spengler**, Islikon.
- Verstorbene:** **Kurt Müller**, Gachnang; gestorben im 84. Lebensjahr.  
**Thomas Zingg**, Gachnang; gestorben im 83. Lebensjahr.  
**Walter Kramer**, Kefikon ZH; gestorben im 96. Lebensjahr.  
**Eduard Riva**, Frauenfeld-Schönenhof; gestorben im 91. Lebensjahr.  
**Heinrich Kübler**, Gerlikon; gestorben im 93. Lebensjahr.  
**Hedwig Neuenschwander**, Islikon; gestorben im 92. Lebensjahr.  
**Robert Huber**, Gundetswil; gestorben im 68. Lebensjahr.  
**Paul Müller**, Gachnang; gestorben im 74. Lebensjahr.

## Der Evangelische Kirchenchor Gachnang...

### ... zu Gast in der Kirche Matzingen



Unsere Dirigentin Ruth Schär war viele Jahre auch «Chefin» des Männerchors Matzingen. Als sie sich auf den Kirchenchor Gachnang konzentriert hat, sind

ihr zu unserem Glück zwei Matzinger Sänger gefolgt. Am 28. April 2019 konnte der Kirchenchor Gachnang den Gottesdienst in Matzingen mit seinem Gesang bereichern und sich so für diese Unterstützung bedanken. In der einfachen, schönen Kirche mit der wunderbaren Akustik konnten wir uns mit den Liedern «Leit mich, o Gott», «Herr, deine Güte reicht so weit» und «Weise mir, Herr, deinen Weg», vorstellen. Der Applaus zum Schluss war unerwartet und herzlich und hat uns gezeigt, dass unser Singen auch die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher in Matzingen erfreuen konnte.

So beschwingt haben alle gerne die Einladung zum anschließenden Kirchenkaffee angenommen und wir bedanken uns herzlich für die Matzinger Gastfreundschaft.



Für den Kirchenchor Gachnang  
Susanna Del Monego

### ... im Auffahrtsgottesdienst in Gerlikon

Der Evang. Kirchenchor Gachnang durfte zusammen mit der Organistin Gisela Stäheli den Auffahrtsgottesdienst in Gerlikon musikalisch umrahmen. Der Pfingsthymnus «Komm Heil'ger Geist, erfülle unsere Herzen» von Dimitri Bortnianski passte wunderbar zu diesem Gottesdienst. Pfr. Christian Herrmann baute den Text des Liedes in seine wunderschöne, bewegende Predigt ein: «Komm Herr erfülle unsere Herzen, die Herzen deiner Gläubigen und entzünde in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe» ist sehr treffend für den Auffahrts- und Pfingstgedanken.

Auch unser zweites Lied von Dieter Golombek «Weise mir, Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit» nahmen die Worte von Pfr. Herrmann nochmals auf. In seiner Predigt fordert er uns Christen dazu auf, den heiligen Geist und die Liebe Jesu Christi in unseren Herzen wirken zu lassen. Nach der Predigt wurden alle zum gemütlichen Beisammensein bei einem kleinen «Zmorge» eingeladen. Es ist immer wieder schön, die gesellige Gemeinschaft zu geniessen, denn Jesus sagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt

sind, da bin ich mitten unter Euch. (Matth. 18,20). Etwas in eigener Sache: Wer Lust hat, im Kirchenchor mitzusingen, ist herzlich willkommen. Wir sind eine aufgestellte Gruppe und treffen uns jeweils am Mittwoch, 20.15 Uhr im Kirchengemeindehaus Gachnang, wo wir unter der Leitung unserer langjährigen Dirigentin unsere Lieder einstudieren. Für nähere Auskünfte steht Ihnen unsere Präsidentin, Karin Sollberger, Tel.: 052 721 10 02, zur Verfügung. Wir freuen uns auf ihren Besuch!

Karin Morgenthaler

## Evangelische Kirchenvorsteherschaft Gachnang



### Präsident

Alfred Hunziker  
Gundetswil  
052 375 21 23  
ahunziker@  
ref-gachnang.ch  
Ressort Perso-  
nelles, Öffent-  
lichkeitsarbeit,  
Verbindung zu  
Behörden; Ver-  
treter von Gun-  
detswil



### Pfleger

Ernst Gerber  
Gerlikon  
052 720 40 66  
egerber@  
ref-gachnang.ch  
Ressort Finan-  
zen; Vertreter  
von Gerlikon



### Aktuarin

Ursina Berger  
Liebensberg  
078 731 36 50  
uberger@  
ref-gachnang.ch  
Ressort Anlässe  
und Festlichkei-  
ten; Aktuarin,  
Vertreterin von  
Liebensberg und  
Stegen



Raphael Greger  
Gundetswil  
052 232 69 12  
rgreger@  
ref-gachnang.ch  
Ressort Friedhof,  
IT; Vertreter von  
Bertschikon



Pfr. Dr. Christian  
Herrmann  
Gachnang  
052 375 11 74  
pfarramt@  
ref-gachnang.ch  
Ressort Gemein-  
deaufbau (Got-  
tesdienste, Seel-  
sorge, Erwachse-  
nenbildung)

Martin Huwiler  
Gachnang  
052 375 26 50  
mhuwiler@  
ref-gachnang.ch  
Ressort Liegen-  
schaften und  
Umwelt (Kirche);  
Vertreter von  
Gachnang



Livia Ilg  
Messenriet  
079 398 72 46  
lilg@  
ref-gachnang.ch  
Ressort Seni-  
oren; Vertreterin  
von Oberwil



Ueli Iseli  
Bethelhausen  
052 375 12 58  
uiseli@  
ref-gachnang.ch  
Ressort Liegen-  
schaften und  
Umwelt (Pfarr-  
haus und Kirch-  
gemeindehaus);  
Vertreter von  
Niederwil



**Vizepräsidentin**  
Manuela Joho  
Kefikon  
052 222 69 04  
mjoho@  
ref-gachnang.ch  
Ressort Soziales,  
Hilfswerke; Ver-  
treterin von Kefi-  
kon



Susi Kündig-Koch  
Islikon  
052 375 27 61  
skuendig@  
ref-gachnang.ch  
Ressort Kirche,  
Kind und  
Jugend; Vertre-  
terin von Islikon